

## **J-80 – WORLDS 2005 mit „needles and pins“**

Nach intensivem Training in La Trinité-sur-mer über Ostern und zur Kieler Woche im Juni wollten wir uns erneut anlässlich der J-80 - Weltmeisterschaft 2005 in Falmouth (Cornwall) mit der Weltspitze messen.

Los ging's am Mittwochabend, den 06.07.2005 zunächst mit reduzierter Crew. Peter, Philipp und Theja machten sich im VW Bus mit „needles and pins“ im Schlepp auf den Weg Richtung England. Die „Stena Discovery“, eine schnelle Katamaranfähre, setzte uns von Hoek van Holland nach Harwich über, von wo aus wir noch 11 Stunden auf der falschen Straßenseite quer durch England nach Falmouth brauchten. Hier fielen wir nach 25 Stunden Fahrt und einem lokalen Welcome-Bier (namens „Keel Over“) im Royal Cornwall Yacht Club (RCYC) in die Kojen.

Für die Unterbringung der Boote und Trailer war ein eigener Parkplatz abgesperrt, auf dem Teile der Vermessung durchgeführt wurden. Komplettiert wurde diese hervorragend organisierte Vermessung in einem Industriehafen, von dem aus die Boote auch ins Wasser gebracht und anschließend durch ein Motorboot zum eigens reservierten Liegeplatz verholt wurden.

Nach den verschiedenen Segelevents, die wir als Crew bereits besucht hatten war für uns der erste Schock das Einwiegen des schon vorhandenen Crewteils: 2,8 kg zu viel bei 2 Personen! Sofort begann eine unausgewogene Diät, die auch den noch abwesenden Crewmitgliedern aufgebürdet wurde. Am Samstag- bzw. Sonntagmorgen sollten sie abgemagert nachkommen. Mit Ullis Eintreffen konnten wir in einigen ersten Probeschlägen bereits das Revier erkunden. Erik kam erst am Sonntagmorgen. Als sein Einwiegen gut überstanden war, konnten wir auch wieder die Ernährung normalisieren und uns auf das kommende Event einstimmen. Das Practicerace stand an! Leider gab es viel Sonne und weniger Wind, so dass nach einem Tag auf See diese Vorbereitung ausfallen musste.

Der Wetterbericht für den Rest der Woche ließ leider auf keinerlei Besserung hoffen, so dass wir, mit flottenweit anerkannten herausragenden Fähigkeiten im Starkwindbereich (Spitzname: Crazy Germans), zu beten begannen.

Es kam wie es kommen musste. Wettergott und Wettfahrtleiter kannten keinerlei Einsehen. Neben verschiedenen Braun- und Rot-Tönungen der Haut führte dies zu 10 Wettfahrten (6 davon auf dem lokalen River Fall) unter fragwürdigen Schwachwind-Bedingungen. In der Summe schlugen wir uns trotzdem gut! Mit den Ergebnissen 2,21,12,13,6,7,DSQ,1,4,9 sind wir insgesamt Fünftes von 52 Booten geworden.

Leider waren die Wettfahrten auf dem Fluss aus taktischer Sicht relativ durchschaubar: Links bis zum Anschlag und dann die Küste rauf bis zum Absprung zum Luv-Fass. Wieder auf dieselbe Fluss-Seite, bevor die Halse hin zum Lee-Fass anstand...

Den DSQ konnten wir auch mit vielen guten Worten und reichlich Bier nicht aus der Welt schaffen, obwohl sich auch die französische Crew, mit der wir uns am Startschiff gekabbeln hatten, friedvoll zeigte.- Auf einen Protest zu verzichten, davon war der Wettfahrtleiter einfach nicht zu überzeugen. Die Folge: Beide Boote (zu dem Zeitpunkt 2. und 4. der Liste) wurden für diese Wettfahrt disqualifiziert.

Die Entscheidung zugunsten des englischen Weltmeisters war damit bereits vorab gefallen.

Freitagmittag, unmittelbar nach dem letzten Rennen, gelang den hervorragend organisierten Briten das Kunststück mit zwei Kranen, einer hiervon ein Monster aus dem letzten Jahrtausend zum Beladen von Massengutschiffen (so alt wie Uli), innerhalb von 2 Stunden alle Boote aus dem Wasser zu heben. Nach dem Abrisgen und Aufräumen konnten daher alle Segler an der abschließenden Preisverleihung (Faber+Münker hatten sogar eine Genua gestiftet) teilnehmen.

Die legendäre Party im Anschluss der Preisverleihung endete mit einem Ausflug der Sponsoren und 20 Crews verschiedener Nationalität in eine örtliche Diskothek. Wer uns kennt, weiß, auch bei diesem Wettbewerb waren wir wieder ganz vorne zu finden. Zur Abfahrt am Samstag vor 06:30 Uhr, um Erik zum Flugplatz zu bringen, stand lediglich ein reduzierter Fahrerpool zur Verfügung ...

Abschließend möchten wir uns bei allen bedanken, die uns unterstützt und geholfen haben. Insbesondere geht unser Dank an: Faber+Münker, Henri Lloyd, Liros, Stena Line und Trans Ocean e.V.!

Philipp Schön,  
Theja Geyer.



